



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

6 Der andere Tag der Bereitung zum Fest der Geburt Mariä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

lebte / übergab seine Graffschafft und das
 Reich oder Gleichen Popyringues in Glan-
 dem an das Kloster Sithieu/nahme dafelb-
 stien den geistlichen Orden an/ und begab sich
 in das Kloster Eurovium / da er nach einem
 frommen und strengen Leben endlich zum
 Abt erwählt ward. Vertin regierte gemel-
 tes Kloster 57. Jahr lang / und beflisse sich
 abgüt andern nichts zu befehlen / was er nit
 selbst gethan hätte ; darbey sagend : das es
 besser wäre guts thun / als andern befehlen
 oder lehren guts zu thun. Nach welchen
 77. Jahren übergab er sein Ampt einem an-
 dern mit Nahmen Rigobertus / und beflis-
 sich durch betten, betrachten / und dergleichen
 gute Werck allein mit Gott umzugehen.
 Endlich seeliglich im Jahr Christi 69.
 und leuchtet nach seinem Todt mit Wun-
 derzeichen.

Hierauf hast du zu lehren / wie gut es
 ist von seiner Jugend an Gott dienen / nach
 dem Spruch Thren. 3. Bonum viro cum
 paraverit, &c. Es ist sehr gut das man
 das Joch des Herrn von Jugend auff
 getragen.

2. Wie man sich auf dem Getümmel der
 Geschäften heraus machen soll / & Ort desto
 besser zu dienen

Endlich / durch sein gutes Exempel die
 Ehr Gottes und des Nächsten Heyl allent-
 halten zu vermehren.

Der 6. Tag im Herbstmonat.

heut übe dich in der zweyten Vor-
 bereitung zum Fest der Geburt der
 seligsten Jungfrauen und Mutter
 Gottes / wie vor ihrer Empfängnis
 zu sehen.

Vom Leben des H. Cleutheri
 Abts.

Der H. Cleutherus lebte anfänglich
 mit dem H. Gregorio Magno in sei-
 nem Kloster / und ward nachmahl Abt in
 dem Kloster des H. Marci in der Vorstadt
 zu Spoleto. Er machte einen verstorbenen
 Menschen wider lebendig / und erlangte bey
 Gott dem H. Gregorio Stärke und Kraft/
 das er den Sambstag vor Ostern fasten
 könnte. Es begab sich einsmahls / das ihn die
 Nacht auff seiner Keyß ubereilete / also das
 er gezwungen ward in einem Jungfrauen
 Kloster über Nacht zu bleiben / in welchem
 ein Kind / so mit dem Teuffel besessen / wel-
 ches grosse Unruhe / Geschrey und Ungeles-
 genheit im selben Kloster machte: die Jung-
 frauen begehrten von ihm / das er das Kind
 bey ihm wolte schlaffen lassen / dessen er zu
 frieden war ; darauff das Kind die ganze
 Nacht ganz still und ruhig. Des andern
 Tags begehrten sie weiters / das er gemeltes
 Kind mit ihm in sein Kloster nehmen solte/
 welches geschah. Dieweil er aber auß einer
 eiteln Ehr nicht underlassen könnte seinen
 Geistlichen zu sagen / das gemeltes Kind im
 Jungfrauen Kloster übel vom Teuffel ge-
 plagt gewesen / und das der Teuffel von der
 Zeit an / da er es mit ihm in sein Kloster ge-
 bracht / nit hätte dürfen anrühren ; fuhr der
 Teuffel auff der statt in den Knaben / und
 thate ihnen vor allen Mönchen erbärmlich
 quälern. Darauff er merckte / das es eine
 Straff Gottes wäre / und befahle allen seinen
 Geistlichen / das sie sich in das Gebett bege-
 ben / und keiner nichts essen solt / bis das das
 Kind vom Teuffel erlediget. Endlich ver-
 schied er seeliglich im Herrn im Jahr Chri-
 sti 604.

Hier

hren

I.
 II

Hieraus lehrest du / wie Gott die eitele Ehr und Hoffart straffe; dieweiler dieselbe in dem H. Cleuthero dermassen straffte / und dem Teuffel Gewalt gabe / wider in das zu fahren.

2. Wie das fromme und heilige Personen nach dem Exempel Christi durch fürnehme Wohlthaten ihre Herberg und Wirthin bezahlen.

Der 7. Tag im Herbstmonat.

Heut brauchedich der dritten Vorbereitung zum Geburts-tag der seligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariä; besche den dritten Tag vor ihrer Empfängnis.

Vom Leben des H. Everti Bischoffs zu Orleans / und der H. Jungfrauen Regina.

1. **E**r H. Evertus kame von Rom gen Orleans / zu erfahren wie viel es daselbst Leibeigene gefangen hätte. Als nun zur Zeit seiner Anfunfft eine grosse Uneinigheit und Verwirrung war / und sich daselbst der meiste Theil der Bischoffen in Gallischland auß Anordnung Porphirii Kaiserlichen Verwalters / welcher zu diesem End vom Kayser Constantino gen Orleans kommen / versamblet hätten / zu sehen wer dem H. Designiano im Bischtumb nachkommen / und die Unruhe gestillet werden mögte / wurden endlich drey Fastag angestellt / von Gott zu begehren / wer Bischoff seyn sollte. Am zweyten Fastag kame Evertus zu Orleans an / und lehrete bey dem jennigen ein / welcher über die Kirch-thür Sorg und Anordnung hätte / willens den anderen Tag fortzureysen; aber sein Wirth hielt so

lang bey ihm an / bis das er zum Bischoff zu verbleiben verwilligte. Da er nun die Kirchen besuchte / und in dieselbe einging / welche die Bischoff im Gebett verstant waren / kame eine Taube auff sein Haupt / so kame sie darnach allzeit wider ihn. Auß diesem erkennen die gegentige Bischoffen und das Volk / das Gott zum Bischoff zu Orleans haben wölte / darauff er in der Kirchen des H. Everti zum Bischoff geweyhet ward.

So bald er in sein Ampt eingetretten sieng er an seine anbefohlene Heerd zu bebuchen / in eine gute Ordnung zu bringen / und grosse Wunder zu thun. Under anderem im zweyten Jahr seines Bischtums verordnete er nur seinem Gebett den Sonn-sonnt und stillere eine sehr grosse Feuerbrunn / welche die ganze Stadt Orleans in die Ätzen zu legen drievete. Als er seine Kirch purmteren begehrete / und in eigener Person das Maß abzeigen und zu graben anfieng / that er an einem Orth an welchem er grub / einen grossen Haufen voller Geldes antreffen / welches mit der Wildnus und Uberschuff des Kaisers Veronis bezeichnet. Disßes Geld schickte er dem Kayser Constantino zu / welche ihm dasselbig wider zu rück schickte neben einer andern grossen Summa Geldes / sondern dieweil er vernommen / das Evertus willens eine herrliche schöne Kirch zu bauen welche in dreyen Jahren aufgebauet / und am Tag des H. Kreuzes den 3. Mai genöhet wurde. Als er nun nach der Zeit in ein Kranckheit fiel / und verstunde das er nicht länger leben würde / begehrete er von dem Volk / das sie den H. Nignanum / welcher damahl Abt war / zu seinem Nachfolger nehmen solten / welches nachmahls durch die Stimm eines Kindes / welches öffentlich

P.
A. S. u. f.

Vol. I

P. 115